

Das LIFE+ Projekt „Mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft“

Die Europäische Kommission fördert das LIFE+ Projekt - „AgriClimateChange“, um die landwirtschaftlichen Betriebe Europas stärker und aktiv in den Klimaschutz einzubinden. Die Projektpartner sind in den vier großen EU-Agrar-Staaten Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland aktiv. Ein Ziel des LIFE+ Projekts ist die Erprobung einer Methode zur Errechnung der verbrauchten Energie und der erzeugten Treibhausgasemissionen, die sich auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionssysteme in der Europäischen Union anwenden lässt. Im Rahmen des Projekts werden geeignete und praktikable Maßnahmen entwickelt, damit die Landwirte ihren Energieverbrauch senken und zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen.

Ein weiteres Ziel des Projektes LIFE+ 09 ENV/ES/000441 ist die Erstellung von Maßnahmenplänen für landwirtschaftliche Betriebe, um den Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen zu verringern. Durch eine Verbesserung und Anpassung der landwirtschaftlichen Praxis, den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und die stärkere Nutzung von Kohlenstoffsenken in landwirtschaftlichen Betrieben können erhebliche Einsparungen erzielt werden.

Kontakt

Bodensee-Stiftung / Lake Constance Foundation
Fritz-Reichle-Ring, 4 - 78315 Radolfzell (Deutschland)
Tel. +49 (0) 7732 9995 41 • Fax +49 (0) 7732 9995 49

Patrick Trötschler
p.troetschler@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org

Mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE
der Europäischen Gemeinschaft

Partner



Mitfinanzierende



www.agriclimatchange.eu



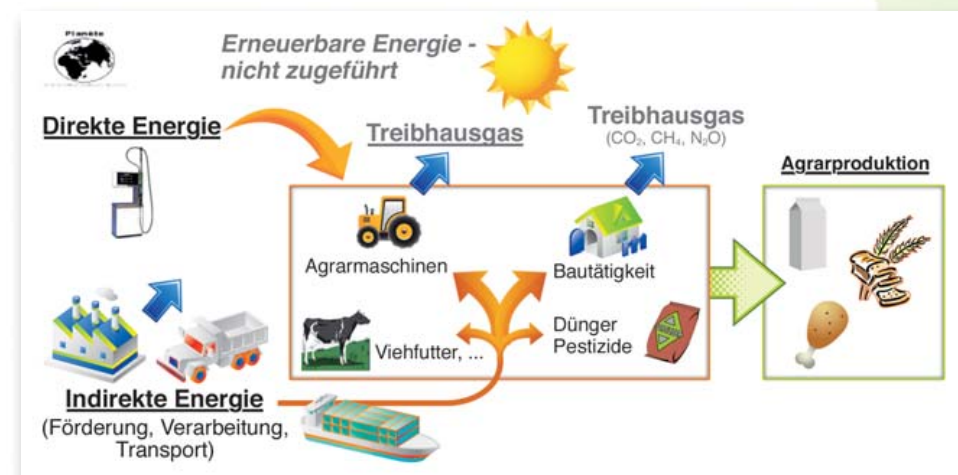
Mehr Klimaschutz
in der Landwirtschaft



In den letzten Jahrzehnten hat sich die Landwirtschaft zum multifunktionalen Dienstleister entwickelt. Neben der Herstellung von Lebensmitteln leistet sie einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Landschaftsbild. Gleichzeitig trägt sie zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze bei und steigert so insgesamt die Attraktivität des ländlichen Raumes.

Durch ihre Wirtschaftsweise erzeugt die Landwirtschaft nennenswerte Treibhausgasemissionen. Tatsächlich stammen über 20% der weltweit erzeugten Treibhausgase aus der Landwirtschaft. Diese Gase stammen aus sehr unterschiedlichen Quellen, die wichtigsten Gase sind Kohlendioxid (CO₂), Stickstoffoxid (N₂O) und Methan (CH₄). Sie entstehen zum Beispiel in den Verdauungsorganen der Wiederkäuer, durch die Bewirtschaftung der Böden und durch den Verbrauch fossiler Energien.

Gleichzeitig ist die Landwirtschaft selbst stark betroffen von den Auswirkungen des Klimawandels. Im Gegensatz zur Industrie und zu urbanen Räumen kann die Landwirtschaft aber auch CO₂ aus der Atmosphäre absorbieren.



Klimaexperten sind sich einig, dass die Landwirtschaft große Potenziale zum aktiven Klimaschutz bietet. Das bedeutet, dass die Landwirte durch Änderungen ihrer landwirtschaftlichen Praxis wichtige Akteure im Kampf gegen den Klimawandel sein können.

Die Europäische Union hat erkannt, dass die Landwirtschaft ein Schlüsselbereich im Kampf gegen den Klimawandel ist. Entsprechend groß ist das Interesse der EU-Kommission daran, die Möglichkeiten zu nutzen und die europäische Landwirtschaft klimafreundlicher zu gestalten.



1 Meistens haben reduzierte Treibhausgasemissionen mit einer optimierten Wirtschaftsweise auf dem Hof zu tun. Dies zeigt sich häufig auch in einem verringerten Energieverbrauch. **Mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft bedeutet also auch weniger Energieverbrauch und somit weniger Betriebskosten.**

2 Der Landwirt muss die Funktionen seines Betriebs genau kennen. Je mehr Informationen er hat, umso besser kann er auf die zukünftigen Herausforderungen reagieren. **Landwirte, die den Beitrag ihres Betriebs zum Klimawandel kennen, sind im Vorteil, denn sie können nachhaltigere Entscheidungen für ihren Betrieb treffen.**

3 Individuelle Maßnahmenpläne helfen dem Betriebsleiter, die Veränderungen von Strukturen, Arbeitsabläufen sowie ihre Auswirkungen auf den Produktionsprozess abzuschätzen. **Um als Betrieb auch in der Zukunft erfolgreich sein zu können, ist es wichtig, die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des eigenen Betriebs zu kennen.**

4 Viele der klimafreundlichen Arbeitsweisen tragen dazu bei, dass der Betrieb insgesamt umweltfreundlicher wird (z.B. durch die Vermeidung der Verunreinigung von Böden und Gewässern). **Somit begünstigen klimafreundliche Arbeitsweisen auch den langfristigen Erhalt des eigenen Betriebs.**

5 Handel und Verbraucher reagieren zunehmend sensibel auf die Klimabelastungen seitens der Landwirtschaft. **Deshalb wird aktiver Klimaschutz zum Wettbewerbsvorteil für engagierte Landwirte.**

6 Die Reduzierung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen in landwirtschaftlichen Betrieben sowie die Erhöhung der Kohlenstoffbindung gewinnen bei der europäischen Agrarpolitik immer mehr an Bedeutung. **Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen bedeutet für den einzelnen Landwirt schon heute auf zukünftige Anforderungen besser vorbereitet zu sein.**

